

Pressemitteilung**Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde****Dr. Kristin Beck**

23.07.2018

<http://idw-online.de/de/news699712>

Buntes aus der Wissenschaft
Geowissenschaften, Geschichte / Archäologie, Meer / Klima, Umwelt / Ökologie
regional

**Von Jägern & Sammlern zu Ackerbauern & Viehzüchtern – Begünstigt Ostsee Kulturwandel vor 6000 Jahren?**

Ankündigung des nächsten „Warnemünder Abends“ am 26. Juli 2018 am Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) Die beiden IOW-Geologen Thomas Leipe und Matthias Moros rekonstruieren die Geschichte der Ostsee anhand von Sedimentkernen. In ihrem Vortrag berichten sie von Indizien für die Ursachen einer spannenden ‚Kulturrevolution‘ an der Ostseeküste in der Jungsteinzeit, auf die sie dabei gestoßen sind. Beginn ist 18:30 Uhr, der Eintritt ist frei.

Bei der Untersuchung von Bohrkernen aus der zentralen Ostsee fiel den IOW-Geologen Thomas Leipe und Matthias Moros ein markanter Übergang von hellen Sedimenten ohne erkennbare Schichtung zu dunklen, fein geschichteten Ablagerungen ins Auge. Dieser markante Wechsel, den sie zeitlich auf 6000 Jahre vor heute datieren konnten, deutet auf eine drastische Abnahme des Sauerstoffs am Meeresgrund und im gesamten Tiefenwasser der zentralen Ostsee zu dieser Zeit hin. Durch die Analyse von in den Sedimentkernen vorhandenen „Biomarkern“, Substanzen, mit deren Hilfe man auf die Umweltbedingungen zum Zeitpunkt ihrer Ablagerung schließen kann, konnten die beiden IOWler außerdem zeigen, dass es damals eine Warmperiode von rund 500 Jahren gab, bei der das Oberflächenwasser der Ostsee im Schnitt um ca. 2 °C wärmer war als davor und danach.

Genau in dieses Zeitfenster fällt im südlichen Ostseeraum auch ein kulturgeschichtlich bedeutendes Ereignis: der Übergang von der steinzeitlichen Jäger- und Sammlergemeinschaft der sogenannten Ertebølle-Kultur zur Kultur der „Trichterbecher-Leute“, die vornehmlich von Ackerbau und Viehzucht lebten. Archäologen konnten nachweisen, dass dieser Kulturwechsel mit einer deutlichen Zunahme der Bevölkerung in der Region einherging, was sie auf die günstigen klimatischen Bedingungen zurückführen.

Hängt dieser Kulturwandel, der auch als „neolithische Revolution“ bezeichnet wird, im Ostseeraum mit den veränderten ökologischen Bedingungen im Meer zusammen? Gingen die steinzeitlichen Jäger, die sich überwiegend von Meerestieren ernährten, im Überlebenskampf unter oder mussten sich neue Ernährungsstrategien aneignen, da die Fischbestände klimatisch bedingt zusammenbrachen? Die beiden IOW-Wissenschaftler nehmen Sie mit auf eine spannende Reise in die Ur- und Frühgeschichte, die nicht zuletzt von der wechselhaften Klimageschichte der Ostsee geprägt wurde.

Der Vortrag findet im großen Saal des IOW, Seestraße 15, in Warnemünde statt. Diesen erreichen Sie über den Haupteingang des Instituts am Kurpark.

Wir wünschen einen spannenden Abend mit viel Diskussion!

Kontakt IOW Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Dr. Barbara Hentzsch, 0381 – 5197 102 | barbara.hentzsch@io-warnemuende.de

Dr. Sandra Kube, 0381 – 5197 104 | sandra.kube@io-warnemuende.de

Das IOW ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, zu der zurzeit 93 Forschungsinstitute und wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen für die Forschung gehören. Die Ausrichtung der Leibniz-Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Bund und Länder fördern die Institute gemeinsam. Insgesamt beschäftigen die Leibniz-Institute etwa 19.100 MitarbeiterInnen, davon sind ca. 9.900 WissenschaftlerInnen. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,9 Mrd. Euro. <http://www.leibniz-gemeinschaft.de>



IOW-Geologe Thomas Leipe erklärt einem internationalen Publikum, was Bohrkerne über die Geschichte der Ostsee verraten.

D